

ROTTENKAMP

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Mit der Unsterblichen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abonnementpreis: 15 Pf. für den Monat; 50 Pf. für den Trimester; 1 Mark für den Halbjahr; 4 Mark für den Jahresbeitrag. Einmalige Beiträge: 2 Pf. für den Monat; 6 Pf. für den Trimester; 12 Pf. für den Halbjahr; 24 Pf. für den Jahresbeitrag. Einzelhefte: 1 Pf. für den Monat; 3 Pf. für den Trimester; 6 Pf. für den Halbjahr; 12 Pf. für den Jahresbeitrag.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 28. Januar 1931

11. Jahrgang Nr. 23

Der Raubzug der Kapitalisten

35 Prozent Lohnraub gefordert!

Schwerindustrie verläßt sich auf Brüning — So sieht der „Systemwechsel“ in Deutschland aus Organisiert den Gegenangriff unter Führung der KPD!

Bereits berichtet wurde, forderten am vergangenen Abend in den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Gewerkschaften und der Gewerkschaft in Eisen, die unter Vorsitz des Reichsverbandes der Eisen- und Stahlwerke, Dr. Jarres, die Vereinigten Stahlwerke einen Lohnraub von 20 Prozent und darüber hinaus eine Abgeltung ohne Lohnausgleich von 10 Prozent. Unter diesen Bedingungen erklärten sich die Vereinigten Stahlwerke bereit, von den bereits gekündigten Arbeitern und Angehörigen der Hütte Ruhrort-Weiß 4500 weiter zu beschäftigen. Das würde praktisch einen Lohnraub von 35 Prozent bedeuten. Jarres, der bereits als Schlichter im Berliner Metallstreik am 1. Januar dieses Jahres, macht sich diesem Anlaß der Erpreßforderungen der Ruhrmetalle.

gehälter von Hunderttausenden von Mark willigt haben.

Inzwischen mobilisiert die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition die Arbeiterkraft vor Ruhrort-Weiß zum Widerstand gegen den Lohnraub und gegen die Entlassungsdrohungen der Direktion.

Lohnraub bei den Textilarbeitern

Dresden, 27. Januar. Der Verband der Unternehmender des Schiffs- und Textilarbeiter durch ein Rundschreiben an seine Mitglieder seine Lohnauforderungen bekannt gegeben. Für die Textilarbeiter soll der alte tarifliche Lohn, der vor dem 30. September 1927 betrug, wieder eingeführt werden. Das bedeutet einen Lohnraub von 10-15 Prozent. In der Kunstoffindustrie soll dieser Lohnraub noch höher sein. Hier verlangen die Unternehmer die Folge der „schonigen wirtschaftlichen Lage“ einen Lohnraub von 30 Prozent. Der von den Unternehmern geforderte Lohnraub für die schiffs- und textilarbeiter läuft am 28. Februar ab. Unpünktlich waren von den Unternehmern „nur“ 15 Prozent Lohnauforderungen gestellt worden. Anzeichen sind für ein erneutes zu neuen Vorstößen übergegangen.

Diese Entschlüsse sind für die gesamte Arbeiterkraft von außerordentlicher Bedeutung. Die Komplexionen der Ruhrgebietsarbeiter und der schiffs- und textilarbeiter zeigen, daß eine neue großartige Welle des Lohnraubs eingeleitet werden soll. Ansonsten muß die Arbeiterkraft aufmerksamer gemacht werden auf die ganze unerhörliche Verhöhnung der bestehenden Lohnsätze. Wieder einmal zeigt es sich mit absoluter Deutlichkeit, wie die Unternehmer auf die bestehenden Tarife stehen und wie die Arbeiter durch dieselben gefoltert werden. Mit den Methoden der Erpreßung wollen die Unternehmer den Lohnraub erzwingen.

Der Anlaß der Erpreßung darf nicht erst abgemart werden.

Unter die Betriebe!

Der Kampf um rote Betriebsräte

Es ist ein Zufall, daß die Plünderung des proletarischen Widerstandes im Ruhrgebiet und in Oberdeutschland? Ist es ein Zufall, daß die ersten mächtigen revolutionären Streiks seit 1 1/2 Jahren Lohnraub in den Betrieben und Betrieben ausbrachen, wo die roten Betriebsräte in den Betriebsabteilungen die größten Erfolge erzielten? Ist es ein Zufall, daß die Ersten mit roten Betriebsräten sich am besten in den Streiks der ersten Januarwoche gelagert haben?

Wahrlich! Das hat kein Zufall. Das ist vielmehr die erste Einlösung des Werts, den die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition bei den Betriebsabteilungen der letzten zwei Jahre ausgestellt hat. Das ist die erste Erfüllung des Versprechens, das die KPD und die kommunistische Partei der Arbeiterkraft bei der Wahl der Betriebsräte gegeben hat.

Schritt um Schritt rote Betrieben — haben wir die Betriebsräte bei den Betriebsabteilungen gefügt. Schritt nach rote Betrieben die organisatorischen Eckpunkte für die proletarische Gegenoffensive — war unsere Parole. Und wir haben trotz des mächtigen Widerstandes der gesamten Ausbeuterklasse und ihrer Katalysen den ersten Schritt gemacht, das rote Kapital zu fassen, den ersten Schritt gegen das Kapital gemacht.

Hunderttausend Arbeiter beteiligten in der ersten Januarwoche die Betriebe auf den Ruf der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, und der roten Betriebsräte. Wir wissen: das ist nur der Anfang. Hier muß für ein bedeutungsvoller, vor allem großer Entschluß. Wir haben die roten Betrieben im Wert gezeigt, daß die deutsche Arbeiterbewegung im Gewerkschaften für die Millionen deutschen Arbeiter sich zum Widerstand und Angriff erhoben, daß der am 1. Januar begonnene Kampf der kapitalistischen Ausbeuterklasse gegen die proletarische Arbeiterkraft ausbreitend die Arbeiterkraft mehr ist.

Handarbeitslose revolutionäre Streiktruppen — das ist nur ein Anfang. Wir haben die roten Betrieben im Wert gezeigt, daß die deutschen Arbeiterbewegung im Gewerkschaften für die Millionen deutschen Arbeiter sich zum Widerstand und Angriff erhoben, daß der am 1. Januar begonnene Kampf der kapitalistischen Ausbeuterklasse gegen die proletarische Arbeiterkraft ausbreitend die Arbeiterkraft mehr ist.

Sept die rote Fahne des Sieges auf jede Grube, auf jeden Betrieb!

Wir hoffen wir einen Damm gegen den Bolschewismus. Viele Frage laßt im Kopf jedes sicheres Arbeiters, ohne Unterschied des Parteibundes, das er in jeder Wahltag hat. Wie verhalten wir die Wandlungen der roten Betrieben der Arbeiterkräfte? Was ist zu tun, um zu verhindern, daß die Arbeiterbewegung in den Betrieben der Arbeiterkraft nicht laßt? Das sind die Fragen, die jetzt die proletarische Arbeiterkraft bewegen. Die Aufgabe, daß der Lohnraub von den Gewerkschaften La m o s s i n g e n m e m u e r d, schafft die Voraussetzungen zur leichteren Bildung folgenreicher Stellen in der Arbeiterkraft selbst, durch vor einigen Tagen der „rote“ Sozialismus der Arbeiterbewegung im „Schiffbau“. Sowohl nach dem Wert, das die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition tragen, in dem eintrüben, was jeder Arbeiter im Betrieb sieht, was immer mehr zum Gemeingut der gesamten deutschen Arbeiterkraft wird. Die Politik der deutschen Gewerkschaftsführer ist eine direkte Hilfeleistung für den Bolschewismus, das wird immer — zur Erkenntnis der deutschen Arbeiter.

Wir schlagen sich gegen den Bolschewismus! Die Kommunisten. Wer kämpft gegen den Bolschewismus im Betrieb? Die Kommunisten. Wer war am Donnerstag Abend im Saalbau Friedrichshagen, um die Arbeiter über den Bericht ihrer Führer aufzuklären? Der kommunistische Arbeiter, nicht der Sozialdemokrat! Wer hat nicht die Führer des Berliner Ausschusses der KPD, die Dittmann und Bräunlich, über den bei den letzten Reichstagswahlen Millionen Stimmen an die Nazis abgab? Die KPD. Wer hat nicht und bewußt die Arbeiterbewegung? Die sozialdemokratische Führung. Wer hat die einzige Organisationsform der deutschen Arbeiterkraft, den roten Arbeiter-Verband, verboten? Der Sozialdemokrat Erberling.

Der Kampf gegen den Bolschewismus kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn die gesamte Arbeiterkraft im Gewerkschaften mit der kommunistischen Partei kämpft. Der Kampf gegen den Bolschewismus kann nur dann zum Erfolg führen, wenn er zugleich gegen die Nazis abgeht. Der Bolschewismus, gegen die Schrittmacher der bürgerlichen Arbeiterkraft, gegen die Erberling und Leipziger, gegen Gräselinck und Dittmann.

Die Empörung der Arbeiterkraft ist um so größer, je mehr die Vereinigten Stahlwerke nicht nur in ihrer letzten Lohnauforderung einen Reingewinn von 52 Millionen anstreben, sondern auch ihren Generaldirektoren Jahresgehälter von 2 Millionen zahlen wollen.

Zwei Arbeiter von der Polizei in Geesthacht ermordet

Polizei unter Kommando eines SPD-Hauptmanns mit Nazis gegen Arbeiter

Hamburg, 27. Januar. (Eig. Bericht.) Selten kam es in Geesthacht bei Hamburg durch Naziprozesse zu blutigen Zusammenstößen. Die Nazis hatten eine Demonstration abgelehnt. Als einige Arbeiter einmarschierten, wurde durch Polizei — nachdem ungefähr 20 Arbeiter den Saal betreten hatten — den anderen Arbeitern der Zugang verweigert.

Die Polizei trat den Arbeitern mit gezogenen Revolvern entgegen und schloß auf die Arbeiter.

Zwei junge Arbeiter wurden tödlich getroffen, der achtjährige Albin Benzin und der dreizehnjährige Johannes Benzin aus Hamburg. Mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Nach in der Nacht schickte Schönfelder 5 Weberschützen mit Schusswaffen nach Geesthacht, wo bürgerliche Streiksperrungen vorgenommen wurden. Das Volksgewalt, das die Nazis gegen die Arbeiter abgaben, stand unter dem Kommando des sozialdemokratischen Polizeihauptmanns Jule aus Bergedorf.

Die bürgerliche Presse Hamburgs treibt eine wilde Hege aus Anlaß der Geesthachter Vorfälle. Die „Hamburger Volkszeitung“ kann nur den Polizeibericht des Herrn Schönfelder veröffentlicht. Die infamen Justurmaßnahmen, die die Schönfelder-Polizei aus Anlaß des letzten Zusammenstoßes zwischen Polizei und Demonstrierenden in den Frontkämpfern durchgeführt hat, macht es der kommunistischen Zeitung unmöglich, die Verleumdungen und schandlichen Entstellungen der bürgerlichen Presse zu geistig zu beantworten. Die Bezirksleitung Mecklenburg verurteilt ein Flugblatt in Wismar auf eine mehrere hunderttausend, in dem der wahre Sachverhalt und die Blutschuld der Nazis und der Polizei festgestellt wird.

Die bürgerliche Presse fordert auf Grund dieser Vorgänge des Verbot der kommunistischen Partei. So schreibt die „Hamburger Fremdenblatt“ offen: „Wie kann noch dieses schandvolle Spiel? Es muß einmal Schluß gemacht werden mit dieser Brutalisierung des politischen Kampfes, und wenn es nicht anders geht, dann muß die offizielle kommunistische Partei wieder einmal aufgelöst werden.“

lassen heraus! Nachmittags 17 Uhr Kundgebung auf dem Hallmarkt; 15 Steuerfabriker sprechen! Abends 20 Uhr: „Volkspart“, „Gesellschaftshaus“ und „Kausenbach, Wärmitz-Bühlberg“ Massenveranstaltungen: SPD zerstört KPD

Kampf vor dem 25. Februar

Die „Fünftagewoche“ der II. Internationale

Der Oberbegriff „Die Fünftagewoche in der Welt“ hat seit der „Vorwärts“ eine Erklärung der gemeinsamen Kommission der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und der Zweiten Internationale „zur Billigung der Fünftagewoche und der Arbeitslosigkeit“. In der Erklärung werden die Forderungen aufgeführt, mit denen die Fünftagewoche und die Krise zu heilen seien. Diese Forderungen richten sich auf „Forderungen“ an die kapitalistischen Regierungen, die niemand, auch selbst ihre Schreiber nicht, ernst nehmen. Der Mittelpunkt der „Forderungen“ bildet folgender Text:

Genosse Thälmann:

Die Betriebsräte wählen sind politische Wahlen im engeren Sinne des Wortes. Sie waren es schon in der Vergangenheit. Aber sie sind es heute viel schärfer als je. Die Ergebnisse ergeben sich aus der politischen und wirtschaftlichen Gesamtlage:

Gegen die Kapitaloffensiv

Die Massen unter Führung der Partei und ROO mobilisieren und die Gegenoffensive organisieren und führen, ist das die Hauptaufgabe in der ganzen Betriebsrätewahlperiode?

Rede Hochburgs gegen den Faschismus!

Während die Entwicklung des Monopolkapitalismus in Deutschland in der gegenwärtigen Situation die Durchführung der faschistischen Diktatur erzwingen will, um die hungernden und hungernden Volksmassen mit faschistischem Terror niederzuwerfen?

Gegen die Brüning-Diktatur!

Dies ist die dritte Hauptlösung. Diese drei Lösungen sind verbunden werden mit dem breiten Kampfsystem, das die Zusammenschließung des ganzen Volkes im Kampf und seine Mobilisierung für die Betriebsrätewahl stellt. (Aus Thälmanns Rede auf dem Plenum des Zentralkomitees der KPD.)

Hieran ist die Arbeit! Bericht über eure Vorbereitungen für Organisationen und an die Presse.

ohne Lohnausgleich. Aus alter Erfahrung ist bekannt, dass bei einer Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitsleistung sinkt und die arbeitenden Arbeiter erhöht wird. Begrenzt werden die Forderungen auf die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, damit hinaus, niedrigere Löhne für höhere Arbeit zu zahlen.

Die Erklärung verweist zugleich noch eine wichtige „Kriegsfrage“, und zwar die Forderung, dass es ein Land in der Welt gibt, das die Fünftagewoche nicht nur mit Lohnausgleich, sondern mit gleichzeitigen Löhnen eingeführt ist. Das ist die Sowjetunion.

Die gleiche Erklärung ist aus der Kampf vor der internationalen Kampagne, vor dem Ernteeinfuhr am 25. Februar, aus der Arbeitern und von der Roten Gewerkschaftsinternationale eingeleitet ist, entstanden. Die Regierungen und kapitalistischen Länder rufen zum 25. Februar, um die Forderungen der Ernteeinfuhr und Betriebsarbeiter gegen das kapitalistische System, die in diesem Tage auf allen Erntegebieten der Welt erfüllen wird, zu erklären. Die Forderungen der Kapitalisten werden durch leere Redensarten über „Kampf für die Fünftagewoche“ ohne Lohnausgleich die Forderungen der Arbeiter zu beruhigen und sie an dem Karren der kapitalistischen Welt zu spannen.

Die Herren in den Folgeheimatländern Europas und der Welt, die Herren in den Regierungen und ihre Agenten in den Gewerkschaftsbüros werden sich über täuschen. Sie sind die Mittel gegen die zum Kampf drängenden barbarischen Massen der Ausgebauten. Unter den Fahnen der Komintern und der Internationalen und der Roten Gewerkschaftsinternationale, unter dem Banner des unverfälschten revolutionären Kampfes marschieren am 25. Februar die proletarischen Massen aller Länder für Arbeit und Brot gegen die Regierungen und Gewerkschaften, gegen das kapitalistische System, für die Herrschaft der Arbeiterklasse.

Schon wieder Waffenraub bei Zaidischen

Wahrscheinlich, den 27. Januar. (Eig. Ber.) Aus Paris. In der Nacht vom 27. auf den 28. Januar wird berichtet, dass die Zaidischen in der Gegend von Bagdad bei der Durchsicht der Wägen des Zaidischen Lagers fünf Pistolen und eine Menge Munition fanden. Lärm wurde nicht verhehrt, die Zaidischen gegen ihre eine Menge wegen Vergehens gegen das Wohlgehehrt erklärt werden.

Rüstet zum internationalen Kampftag am 25. Februar!

Macdonald-Regierung organisiert zehnpromzentigen Lohnabbau

Ein Schreiben des Finanzministers Snowden an die Unternehmerverbände

Der Schatzkanzler der sozialistischen Regier. Macdonald-Regierung, Snowden, hat an die Unternehmerverbände ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen einen zehnpromzentigen Lohn- und Gehaltsabbau auf der ganzen Welt vorschlägt. Durch diese Lohnsenkung soll die Ausfuhrfähigkeit der englischen Industriewaren vergrößert werden.

Die Kommunisten haben immer betont, daß die Lohnsenkung in Deutschland die Lohnsenkung in England, Italien, Amerika usw. zur Folge haben wird. Die Kapitalisten der verschiedenen Länder wollen durch Lohnsenkung ihren Export steigern. Da aber ein kapitalistisches Land dem anderen mit Lohnabbaumaßnahmen folgt, so führt dieser kapitalistische Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Arbeiter zu einer immer größeren Verelendung des Proletariats aller kapitalistischen Länder. Die sozialistischen Führer der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Parteien unterstützen in jedem

Fall die Lohnabbauoffensive ihrer Kapitalisten. Auf diesen internationalen Tagungen nehmen die sozialistischen Revolutionäre an, in denen sie erklären, daß dem Lohnabbau mit aller Kraft entgegengetreten werden müsse. In der Praxis führen sie den Lohnabbau herbei und machen sich dadurch schuldig an dem grauenvollsten Elend der arbeitenden Bevölkerung, insbesondere an dem ungeheuren Anwaschen der Arbeitslosigkeit.

Nur die Rote Gewerkschaftsinternationale und ihre Sektionen organisieren den internationalen Kampf gegen die kapitalistischen Lohnräuber, für die Durchsetzung des Sieben-Stunden-Tages mit vollem Lohnausgleich. Arbeiter, erkennt, wohin euch diese sozialistische Politik führt. Der zur KPD, Kampf unter ihrer Führung gegen die Lohnabbauoffensive! Schaltet den internationalen Kampftag der Ernteeinfuhr am 25. Februar zu einem wichtigen Aufmarsch gegen die Lohnräuber und gegen ihre sozialistischen Helfer!

Die polnischen Arbeitermassen rüsten zum Kampf unter revolutionärer Führung

Reichskonferenz der KGD. Polens

Warschau, den 27. Januar. Am 18. Januar hat in Warschau eine Reichskonferenz der KGD. Polens stattgefunden. Anwesend waren Vertreter der KGD-Organisationen: aus Warschau: Delegierte der Metallarbeiter, Lederarbeiter, Angestellten und Feldbauarbeiter, aus Lodz: 2.1 Straßenbahner und 1.1 Bergarbeiter, aus Dombrowa: 2.1 Eisenhütten- und 1.1 Bergarbeiter, chemische Industriearbeiter aus Ziemowice, Bauarbeiter aus Lesnosc (Westpreußen), Landarbeiter aus dem Lubliner Bezirk und Jungarbeiter aus Bielskiewitz. Die Konferenz behandelte folgende Punkte: 1. Die Lage und die weiteren Aufgaben der KGD. 2. Wahl eines Reichs-Organisationskomitees der KGD. 3. Wahl des Reichs-Exekutivkomitees der KGD. 4. Vorbereitung des internationalen Kampftages gegen die Arbeiterlosigkeit. 5. Nach eingehender Diskussion, an der alle Delegierten teilgenommen haben, nahm die Konferenz ein Manifest an des Proletariats Polens, der Westpreußen und Westgaliziens an.

Westpreußen und Galizien geschaffen. Das Reichskomitee hat auf seiner ersten Sitzung eine Exekutive aus 5 Personen gewählt. Als Sitz der Exekutive wurde Warschau bestimmt.

Die Konferenz hat beschlossen, für die nächste Zeit in den Sowjetunion, in denen noch keine Bezirkskomitees der KGD. bestehen, Bezirkskonferenzen einzuberufen.

Bezirkskonferenz der Arbeitslosen Polnisch-Ober-schlesien

Oberschlesien rüstet zum 25. Februar

Warschau, 27. Januar. Mitte Januar hat eine Bezirkskonferenz der Arbeitslosen Polnisch-Oberschlesiens stattgefunden, an der Vertreter von acht lokalen Arbeitslosenkomitees teilgenommen haben. Die Konferenz behandelte die mit den nächsten Aufgaben und mit der Frage der Vorbereitung des internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit am 25. Februar. Es wurde ein Bezirkskomitee der Arbeitslosen gewählt, dem die Aufgabe der Organisation des 25. Februar übertragen wurde.

Blutiger Terror gegen die revolutionären Arbeiter und Bauern in Indochina

Frankreich schwingt das Henkerbeil

Fünf neue Todesurteile bestätigt — 86 Revolutionäre sollen hingerichtet werden

Paris, 27. Januar. Die Verurteilung in Hanoi (Tonkin) hat die Revision der Todesurteile gegen die fünf Revolutionäre Tran-Khanh-Hieu, Ng-Khai, Ba-Van-Cao, Tran-Nghi-Dong, Vu-Hun-Canh abgelehnt.

Schweden noch, d. h. 78 Revolutionäre sind mit der Hinrichtung bedroht. Die acht anderen sollen dieser Tage noch — wenn es nicht schon geschehen ist — hingerichtet werden.

Gegenwärtig befinden sich in Indochina 86 Revolutionäre, die die Revision ihrer Todesurteile erwarten. Sie jetzt haben die zuständigen Behörden nur acht solcher Fälle behandelt. In allen acht Fällen wurde die Revision abgelehnt, 78 Fälle

Verträge aller Länder! Sollte den französischen imperialistischen Herrschern den revolutionären Indochina in den Arm Duldung nicht, daß 86 aufrechte Kämpfer hingerichtet werden! Vorher bei den französischen Herrschern die Aufhebung der Todesurteile!

„Die Sowjetunion durch nichts gebunden“

„Jawestija“ zur Abrüstungskonferenz

Moskau, 27. Januar. „Jawestija“ vertritt kategorisch die Beside einiger Mitglieder des Völkerverbundes von der vorbereitenden Kommission festgestellten Konventionenvertrag für die Teilnahme der Abrüstungskonferenz als bindend auszuweisen.

Die Sowjetunion ist, wie das Blatt sagt, durch nichts gebunden, und der Völkerverbund kann sie zu nichts binden. Die Sowjetregierung behält sich ihr volles Recht vor, auf der internationalen Konferenz alle Fragen, welche sie für notwendig zum Erfolg des Kampfes für die wirkliche Abrüstung hält, anzugehen.

Die Beside, die Diskussionenfreiheit der nächsten Konferenz zu schmälern, sind nach dem Blatt offensichtlich auf weitere Sabotage der Abrüstung berechnet.

Falschlicher Polizeiterror gegen KGD.

200 Polizisten überfallen Textilarbeiterkonferenz

Angsburg, den 27. Januar (Eigener Bericht). Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hatte eine Textilarbeiterkonferenz, zu der Delegierte aus allen Textilbetrieben Südwestens, darunter 6 christliche Arbeiter gekommen waren, einberufen, um über die notwendigen Streikmaßnahmen gegen den unerhörten löpromezentigen Lohnraub in der Textilindustrie zu beraten.

Revolutionäre Tranertundgebung in Warschau

Kommunistische Demonstration anlässlich der Beerdigung eines Ernteeinfuhr

Warschau, den 27. Januar. Gestern hat hier die Beerdigung des Ernteeinfuhr Janowski statt, der im Gedränge beim Ansetzen von dem Arbeitsnachweis zu Tode getreten war. Vor dem hiesigen Krankenhaus versammelten sich eine große Arbeitermenge. Es zeigten sich zahlreiche Polizisten, mit Geweh-

Während der Konferenz kürmten plötzlich 200 Mann Polizei in den Saal und verhafteten sämtliche Delegierte. Die Delegierten wurden in die Polizeistation gebracht und in die Zimmer eingesperrt. Die Verhafteten wehrten sich an die Wand, es wurde ihnen unterstellt, auch nur ein Wort zu sprechen. In jedem Zimmer waren zwei Polizisten mit geladenem Revolver zur Bewachung aufgestellt.

Bei der Entlassung der gefangenen Delegierten in die Ankerne drückte ein falschlicher Offizier: „Man mühte die Leute sofort an die Wand stellen.“

Nach Bekanntwerden des unerhörten brutalen Polizeiterror, jafalles auf die Textilarbeiterdelegiertenkonferenz kommen sie sofort tausende Aufgebauer Arbeiter und Arbeiterinnen, um gegen den falschlichen Terror, der hier offen zugunsten der Unternehmer zur Durchsührung des Lohnraubs eingeleitet wird, zu protestieren.

Rund um den Erdball

immer noch vergebliche Mördersuche in Berlin

Wer war der Passagier des ermordeten Chauffeurs? Nachtchauffeure werden vernommen — Der Greifenmörder ist Artist — Neue Spuren im Kinomord

Bis zur Stunde war es noch nicht möglich, den Täter des Verbrechens an dem Berliner Nachtchauffeur Gönz, dessen Ermordung wir gestern meldeten, ausfindig zu machen. Bisher sieht lediglich fest, daß man in seinen Kleider die Briefstöße nicht fand, die er häufig bei sich trug und in der er Ausweispaß und seinen Führerschein aufbewahren pflegte.

Zur Zeit laßt die Kriminalpolizei den Führer einer Opel-Sportlimousine, die kurz vor 23 Uhr in der Anglistenstadt hinter Gönz' Auto gehalten hat. Die Vernehmung eines Großhändlerchauffeurs, der Gönz in der Nähe des Untergrundbahnhofs Potsdamer Platz sah, will genau beobachtet haben, daß er mit seinem Wagen fuhr, denn die Freitrichter brannten zu jeder Seite. Man vermutet nun, daß Gönz in das Kissen des Autos gefahren ist, um vor irgendeiner belanglosen Frage zu halten. Es wurde festgestellt, daß dies seine Gewohnheit war, da er namentlich an Sonntagen auf das Ende von Potsdamer Platz. Es ist also möglich, daß er auf diese Weise einen oder mehrere Fahrgäste betam. Aber wer?

Die Suche nach dem Greifenmörder

Die Nachforschungen zur Aufklärung des Mordes an dem schwebigen Sozialrentner Jakob Kreudenhein haben noch kein positives Ergebnis gebracht. Feuerlings glaubt die Polizei demnach dafür zu haben, daß der Täter oder die Täterin innerhalb einer Tanzgruppe zu finden sind. Die Geschehnisse im Circus von Berlin im Engagement gelang. Als Mitarbeiter stehen dabei ein zehnjähriger Tänzer Blücher und zwei junge Tänzerinnen namens Erna und Lucca in Verdacht.

Im Augenblick verliert man den beteiligten Tantenbalken der Tanzgruppe ausfindig zu machen. Zeitlich soll der Ermordete Freudenhein vor Jahren engere Beziehungen zu einer der Tänzerinnen unterhalten haben, die sich später der Tanzgruppe anschloß. Diese Tatsache ist für die Polizei bedeutsam, immer mehr anzunehmen, daß der Greis seinem Neumörder zum Opfer fiel, sondern das Motiv des Verbrechens aber die Wohlhablichkeit nach Nähe oder sogar Eifersucht ist.

Der Kinomord, ein kriminalistisches Rätsel

Der Mord an dem Kaufmann Geschäftsführer Schmalzer vom Mercedes-Palast wird förmlich geheimnisvoller. Immer neue Spuren tauchen auf, die sich regelmäßig bei näherer Nachprüfung als irrig erweisen. Noch nie hat die Kriminalpolizei in

den letzten Jahren vor einem derartig vermerkten Verbrechen gekannt. Die von uns von allem Anfang an entschieden verhängte Ansicht der Kriminalpolizei, die den Mörder mit verdächtigem Eifer in den Kreisen der Kinoangehörigen suchen wollte, ist jetzt auch von den Fachleuten glänzend fallen gelassen worden. Man sucht den Täter namentlich in den Kreisen, in denen der Ermordete sein nächtliches Doppelleben führte.

★
Als drei Morde innerhalb einer Woche in Berlin! Gibt es überzeugendere Beweise dafür, daß die herrschende, unerträgliche Mordnot die zur Verzweiflung gebrachten Menschen auf die Bahn des Verbrechens schiebt? Drei Morde in dem kurzen Zeitraum einer Woche. Und kein Täter bisher gefaßt!

Die Polizei Tag und Nacht auf der "Mörderjagd". Kriminalkommissare I und II seit Tagen nicht aus den Kleider! So schreien die Schlagzeilen der bürgerlichen Sensationsblätter. Doch über die wirklichen Ursachen dieser blutigen Verbrechen schweigt sich die bürgerliche Preßfamilie aus. Sie muß schweigen, verteidigt sie doch auf Tod und Leben dieses verrotzte, durch und durch verfaulte kapitalistische System, also diesen Nährboden der furchtbaren Verbrechen.

Furchtbarer Orkan an der Spanischen Küste

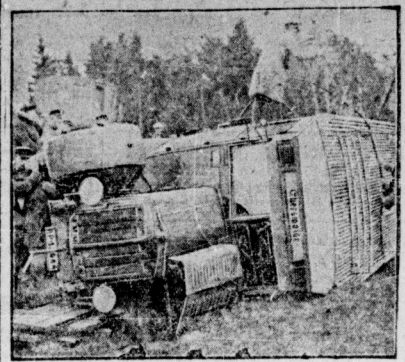
Drei Dampfer in hellen Flammen

Dreizehn Seeleute getötet — vier schwer verletzt

Madrid, 27. Januar. Erfanartige Stürme verursachten in den letzten Tagen an der spanischen Küste mehrere folgenschwere Schiffstanzstürze. Am Montag wurde ein spanischer Dampfer, der mit Karbid von Barcelona nach St. Sebastian unterwegs war, durch den Sturm auf eine Klippe geworfen und erhielt ein riesengroßes Loch. Zwei Fischdampfer, durch Stürme alarmiert, eilten an die Unfallstelle, nahmen das Schiff in Schutz und brachten es auch glücklich zum Strand, um eine Umrüstung vorzunehmen.

Bei der Umrüstung nun ereignete sich plötzlich das furchtbare Unglück. Um bei der Arbeit in der tiefen Dunkelheit nicht zu haben, wurden Petroleumlampen benutzt, dabei fiel plötzlich ein Funke der Fackel auf die Karbidladung und verursachte eine furchtbare Explosion.

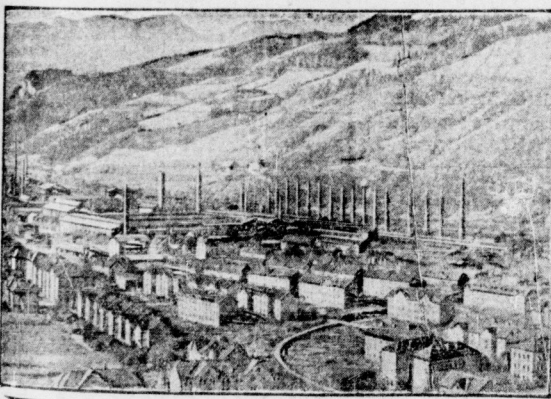
Postautobus bei Eberswalde verunglückt



Am Sonntag abend fuhr ein Postautobus der Linie Tiefensee-Eberswalde mehrere Chausseesteine um, kippte die Böschung hinab und kippte um. Von den 32 Insassen wurden 9 mehr oder weniger schwer verletzt, während zahlreiche weitere Fahrgäste leichtere Verletzungen erlitten.

Zur Zeitraum von wenigen Sekunden, fand der Dampfer in hellen Flammen. Mit rasender Geschwindigkeit breitete sich das Feuer aus auf die beiden Hilfschiffe aus, die bereits einen großen Teil der gefährlichen Schiffsladung übernommen hatten. Die Folge waren zwei weitere Explosionen. Von den drei Dampfern blieben nur noch Wracks übrig. Von der Besatzung gelang es nur einem Teil, sich in Sicherheit zu bringen. Dreizehn Seeleute wurden getötet, vier schwer verletzt.

„Löhne runter oder ihr kriegt die Papiere!“



Hafenstadt in Flammen

Stadt in Kolumbien vollkommen eingäschert
Kraus, 27. Januar. Ein Großfeuer, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreitete, zerstörte die an der Pazifischen Küste gelegene Hafenstadt in Kolumbien Rucaventura vollständig.

Das Kleinfestland brach in den frühen Morgenstunden aus und erlosch, begünstigt durch den gerade herrschenden Sturm die ganze Stadt. Die an dem Hafen gelegenen Häuser waren in allerletzter Zeit ein Raub der Flammen. Die gemaltige Hitze schwebte die Rettungsarbeiten fast. Ob Menschenleben dabei ungelommen sind, wird bis zur Stunde noch nicht gemeldet.

Die Profithyänen des größten österreichischen Industriebetriebes, also der Alpen Montangesellschaft in Donawitz in der Steiermark — unser Bild — versuchen gleichfalls, wie ihre deutschen Ausbeuter-Kollegen, die ungeheure Krise auf Kosten ihrer Arbeiter zu überwinden. Ihre vor kurzem herausgegebene Parole: „Die Löhne herunter oder wir schließen unsere Betriebe!“ hat in ganz Oesterreich, insbesondere bei der Arbeiterschaft, die größte Empörung ausgelöst.

Raubmord in Dortmund

Ein dem 40jährigen Händler Spieg wurde in Dortmund ein Raubmord verübt. Er wurde durch Messerstiche in den Rücken getötet. Die Täter vermutet man in den Kreisen seiner Kunden.

Seinen eigenen Vater ermordet

Der penlonierte Eisenbahnbeamte Gottfried Heber wurde in seinem Hause, im Dorfe Gogah am Schwielochsee erschossen aufgefunden. Der tödliche Schuß wurde durch das Fenster abgegeben. Der Sohn des Ermordeten aus erster Ehe wurde als der Tat verdächtig verhaftet. Die Waffe, ein Militärgewehr, Modell 98, wurde unter dem Sofa gefunden.

Stienbahnunglück an der holländischen Grenze

Drei Todesopfer — acht Verletzte

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Groningen an der holländischen Grenze fuhr am Montag abend ein deutscher Personenzug auf einen Güterzug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden ineinander geschoben. Drei Reisende wurden getötet, zwei schwer, sechs leicht verletzt.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außergewöhnlich schwierig, da die Toten und die Verletzten buchstäblich aus den Trümmern der ineinandergefahrenen Waggons herausgelöst werden mußten. Als Ursache des Zusammenstoßes wird fälschliche Weichenstellung und ein unrichtiges Signal bezeichnet.

Straßenbahn rammt ein Haus



In der amerikanischen Stadt Pittsburg sprang ein Straßenbahnwagen aus den Schienen, verlor die Hälfte seines Fahrgestells — vorn links — rannte dann gegen ein Haus und drückte dessen Front ein. Durch das einstürzende Mauerwerk wurde eine Frau und ihre vier Kinder, die in dem betroffenen Räume schliefen, erheblich verletzt.

Baggermaschinen verbrüht

Rein vom der neuen Weltklasse bei Gama in explosion der Dampfmaschine eines Geleisbauzuges. Verbrannte Arbeiter fanden den Maschinenführer lebend gefast.

Klassenkampf

Antideutsche Arbeiter, verteidigt die roten Konsumvereine!

Beantwortet das sozialfaschistische Verbrechen am Allgemeinen Konsumverein Halle mit der verschärften Führung des revolutionären Klassenkampfes an allen Fronten!

Der Sturm der Massenempörung gegen die Sozialfaschisten, die das Eigentum der Hallischen Arbeiterfächerei verschlungen wollen, wird durch die immer neuen Tatsachen gesteigert werden.

Der Sturz der Massenempörung gegen die Sozialfaschisten, die das Eigentum der Hallischen Arbeiterfächerei verschlungen wollen, wird durch die immer neuen Tatsachen gesteigert werden.

Die Antwort, die jene Gesellschaft verdient, wird nicht ausbleiben und wird in der verschärften Führung des proletarischen Klassenkampfes sowohl an der Genossenschaftsfront als auch an allen anderen Fronten des revolutionären Klassenkampfes zum Ausdruck kommen.

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Ein Jahr Nazi-Regierung in Thüringen

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Alter und verbreitet die Dokumente

Die thüringische Nazi-Regierung, feiert in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen. Ein Jahr lang hat Reich als Minister der Reichsregierung...

Die Strasse ohne Sonne

Ein spanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga. Ein Mann, der seinen Kopf und seinen Hals...

Herr von Barnack diktiert: Verdoppelung der Biersteuer in Zeitz

Die am 18. Dezember 1930 von den Stadtverordneten einstimmig abgelehnte Verdoppelung der Biersteuer...

Die Mittagsstunde hatte die gepflegte Grasfläche des Hügels...

Die Mittagsstunde hatte die gepflegte Grasfläche des Hügels, auf dem er lag, ihn durchwärmte, und auf die dicht mit Sträuchern bedeckte Hügel...

Wir werden auch bald Halluzinationen haben.

Tafelg sah langlos mit tiefster Resignation. Da kam die Frau, die einer Hofdame gleich, mit Kaffeekanne...

Dokumente des sozialfaschistischen Verbrechens am A.K.W.

Zentralverband deutscher Konsumentenvereine

Temp. Chem. 100, Hamburg 3, am 17. Januar 1931

Dr. P. W. Juristische Abteilung

EINBRIEF
Einschreiben

an den
Allgemeinen Konsumenten Halle (Saale)
und Umgebung e. G. m. b. H.

Betr.: Hypothek der Pensionskasse

In Auftrage der Pensionskasse des Zentralverbandes der deutschen Konsumentenvereine gestatte ich mir, Ihnen folgendes mitzuteilen.

Am 1. Januar d. J. war eine Zinsrate von 6 000 RM auf die im Grundbuch von Halle Band 180 Blatt 4199 zugunsten der Pensionskasse eingetragene Hypothek fällig. Da Sie diese Zinsen nicht innerhalb der zehn Tagen nach Fälligkeit geschilt haben, macht meine Auftraggeberin hiermit das die ganze Summe des Betrages vom 6. November 1928 zustehende Buchs geltend. Sie verlangt die sofortige Rückzahlung des Darlehens von 400 000 RM nebst dem fälligen Zinsen von 6 000 RM und dem weiter entstandenen und noch entstehenden Zinsen. Sollte der genannte Betrag nicht bis zum Sonntage, den 24. Januar 1931, auf das Konto meiner Auftraggeberin bei der Großhandels-Gesellschaft deutscher Konsumenten e. B. H. eingegangen sein, werde ich mich genötigt sehen, aus der Urkunde vom 6. November 1928 die sofortige Zwangs Vollstreckung gegen Sie zu betreiben.

Hochachtungsvoll
Zentralverband
deutscher Konsumentenvereine
Juristische Abteilung
i. V. A. Lehmann

Zentralverband deutscher Konsumentenvereine

Temp. Chem. 100, Hamburg 3, am 22. Januar 1931

Dr. P. W. Juristische Abteilung

EINBRIEF
Einschreiben

an den
Allgemeinen Konsumenten Halle und Umgebung
e. G. m. b. H.

Betr.: Hypothek der Pensionskasse

Ich bestätige Ihnen den Inhalt Ihres Schreibens vom 21. d. Mts. und sende Ihnen daranhin wie folgendes teils:

1. Zentralverband deutscher Konsumentenvereine
Juristische Abteilung
am 22. Januar 1931.

Ich wiederhole, dass ich genötigt bin, Sie sofortige Zwangs Vollstreckung gegen Sie zu betreiben, falls nicht der Betrag des Darlehens von 400 000 RM und die am 1. Januar 1931 fälligen Zinsen in Höhe von 6 000 RM bis zum Sonntag, den 24. Januar 1931 auf das Konto meiner Auftraggeberin bei der Großhandels-Gesellschaft deutscher Konsumenten e. B. H. eingegangen sind.

Hochachtungsvoll
Zentralverband
deutscher Konsumentenvereine
Juristische Abteilung
i. V. Prof. W. Lehmann

Einschreiben, durch Einschreiben, Note bezahlt

an den Zentralverband deutscher Konsumentenvereine

Halle (Saale)

Dr. P. W. Juristische Abteilung

Best.: Hypothek der Pensionskasse

8./28. 21.1.31.

Ihr Schreiben vom 17. Januar war Gegenstand eines Besuchs in der Kaufmannschaft und Aufsichtsratsabteilung. Insbesondere bei einer so kurzen Frist ist es mir unmöglich, die Rückzahlung des Darlehens von 400 000 RM bis zum Sonntag, den 24. Januar 1931, zu leisten. Ich bitte Sie, die sofortige Rückzahlung des Darlehens von 400 000 RM nebst dem fälligen Zinsen von 6 000 RM zu verlangen. Ich bitte Sie, die sofortige Rückzahlung des Darlehens von 400 000 RM nebst dem fälligen Zinsen von 6 000 RM zu verlangen. Ich bitte Sie, die sofortige Rückzahlung des Darlehens von 400 000 RM nebst dem fälligen Zinsen von 6 000 RM zu verlangen.

Bestehen auf Rückzahlung der Hypothek nebst Zinsen am 24. Januar 1931

006 HAMBURG		RECHENKUNDE		am 2. H. Seite 3	
108 HAMBURG 30167		19 22 1245			
ALLEGEMEINER KONSUMENTENVEREIN		LANDSBERGERSTR. 15 HALLESCHALE			
Hilfskonto		27/2 1/3 30		1m 2m	

Bestehen auf Rückzahlung der Hypothek nebst Zinsen am 24. Januar 1931

ZENTRALVERBAND JURISTISCHE ABTEILUNG

Mitteldeutsche Arbeiter!

Immer mehr werden die Führer der bürgerlichen Gewerkschaften mit allen Mitteln der Lüge, der Verleumdung und des Schleichens der Verantwortung für ihren schändlichen Scheitern durch die kommunistische Partei anzuwanden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Die vorstehend abgedruckten Dokumente sind Beweise, die zu unerschütterlichen Schlüssen gegen die sozialfaschistische Partei im Bunde mit dem Staatsapparat und Halle herbeiführen werden.

Gen...

Die Betriebe...

im Sinne des...

Aber...

Erklärung...

gegen...

die Massen...

und die O...

eine Haupt...

Rote Hoch...

von der Ent...

in der gew...

schlichen Dik...

ernenden Vol...

Gen...

das ist die...

verbunden...

ramm, das...

im Kampf...

stellt" (Am...

alkonites da...

Hieran die...

Organisation...

ohne Col...

bei einer...

berstigt ar...

der Fortbr...

darauf st...

ng zu gieb...

Die Erklärung...

und zwar...

was die g...

in bei g...

situation

Die gleiche...

in Kampflin...

von der Kom...

nale eingele...

er Laptail...

Macht Leuna zur roten Hochburg!

Wahlratswahlen sind Kampfwahlen! — Führt sie im Zeichen der Streiforganisierung gegen die Offensive der Giftkönige! — Schafft ein Bollwerk der Revolution gegen laizistische Diktatur und imperialistische Krieg!

Am 17. März werden auch in Leuna die Betriebsratswahlen durchgeführt. Sie folgen im Zeichen der Kampfmobilisierung der gesamten Belegschaft. Die Giftkönige planen im Verein mit den reformistischen Bossen und Betriebsräten, den gewählten Lohnraub durchzuführen. Die Belegschaft muss bereit sein zu 15 Prozent. Was das heißt, das bezeugt heute jeder Arbeiter. Es bedeutet Hunger bei uns wohnenden Arbeitern. Die Chemiegewerkschaften führen mit der Lohnraubpolitik ganz folgerichtig den Kurs der laizistischen Hunger-Regierung fort.

Entschlossen, auf die proletarischen Maßnahmen des Gewerkschafts nicht nur eine Antwort geben, nämlich die Forderung nach einem eigenen Streik für Verhinderung der wirtschaftlichen Lage. Streik zur Erhaltung der nächsten Existenz.

herrschen, damit bricht nun allein die erbärmliche Hebe der ERD gegen die übergründigen roten Betriebsratsmitglieder zumachen. Die Sozialfaschisten stellen demogisch die Frage: Was haben die roten Betriebsräte bisher getan?

Nun, die roten Betriebsräte haben sich endlich eingeleitet für die Belegschaft, ihnen war es ernst mit den Forderungen der Belegschaft, während die Direktionskasseler in Laizismus nur Wunden machten. Gewiss hat die Arbeit der roten Betriebsräte auch Fehler, Mängel und Schwächen aufzuweisen, aber darüber wird offen gesprochen. Es ist die Stärke der Kommunisten, in höchstpersönlicher Selbstkritik die gemachten Fehler festzustellen und abzustellen. Die Kommunisten haben vor den Wahlen nichts zu verheimlichen, deren Interessen sie rückwärts zu vertreten.

Können überhaupt die Sozialfaschisten, die ausgesprochenen Arbeiterverräter, die einen roten Betriebsrat nach dem anderen benutzten und zur Entlassung brachten, und die sogar alle Arbeiter trafen zur Entlassung der 5000 Leunawerker, können diese Leute eine Kritik an den roten Betriebsräten ansetzen?

Diese Sorte bestimnt nicht. Solche Elemente gehören auf die Anschlagliste, denn sie sind nur der Verfertiger von Spaltung und Zersetzung hinterbringen haben. Sie sind die Spitze des Unternehmers in den Reihen der Arbeiterklasse. Gegen sie geht der Kampf genau so gut, wie gegen die Ausbeuter selbst.

Leunawerker schafft euer Kampfprogramm

1. Der 15-prozentige Lohnraub, der neuerdings bevorsteht, hat bereits jetzt schon eine große Bewegung im Betriebe hervorgerufen. Die Belegschaft begrüßt, was als Schritt nach vorne ist, den vorhergehenden Lohnraub, bei der Einführung der 40-Stundenwoche, nicht zu kassieren. Überall legt sich die Bewegung dar:

Die AGO hat erst, eine Belegschaft, die sich jetzt durch, nicht von der unerträglichen Profitier des Ausbeuters vollständig niedergebückt!

Eine ganzseitige Tat herrscht gegen die Gewerkschaftsbeamten, die im Verein mit der Polizei die höchste Aktivität aufzuweisen, zum Erhalten jeder Kampfbewegung im Leunawerk, zum Schutze des Geldlohn, zum Schutze der Giftkönige.

Forderungen müssen wir stellen, das ist der Hauptgehalt, der bei den Diskussionen der Kollegen zum Ausdruck kommt. Von den Funktionen der Partei und der AGO wurden bereits die Hauptforderungen formuliert und zwar:

1. 40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich bei freiem Lohnabzugsnachlass, Einstellung Erwerbsloser in den Frontbetriebsbereich.
2. 2-tägige Pause für alle Schichtbetriebe, 25 Prozent Lohnausgleich für die Nachtarbeiter.
3. Beschäftigte 20-Minuten-Frühstückspause für alle Arbeiter, ob Tages- oder Nachtarbeiter.

Diese Hauptforderungen wurden allgemein gefordert. Aber ihnen kommt, das viele Leunawerker in den Wahlen noch besondere Forderungen aufstellen. Sie verlangen **Belegschaftsorgane im Betriebe**. Die offiziellen Organe sind im Betriebe zu weit entfernt und sind nur mittelmäßig und abends zu kommen. Sie fordern daher in besonders geliebten heimischen Werten. Rebellische Mägen werden geführt über die Arbeitserhebung. Das Wort Arbeit ist zum Schutze des gesamten Arbeitervolk, die nicht aber leistungswort, sondern in zwei bis drei Monaten ein Lösung vollkommen getroffen ist. Weiter fordern die Kollegen **Eingetragene der Belegschaft** in der Arbeitszeit und zwar 10 bis 20 Minuten, bedingt nach der Entfernung des Hauses vom Betrieb. Jeder einzelne muss, das das Leunawerk jeder Minute anwesend ist und das der Arbeiter nach seiner Arbeitszeit noch allererst ansetzt. Um so beschleunigt ist die Forderung, die die Kollegen erheben, die außerhalb des Betriebes zu sein, um nach ihren Schichten zu gelangen. Sie fordern, das sie genau so gut eine Arbeiter-Einstufung bekommen wie die Kollegen, die mit der Nacht arbeiten, denn die Unterhaltung ihres Fuhrwerks bezahlt ihnen niemand.

Eine besonders wichtige Forderung, die man allgemein bei Gesprächen hört, ist die,

das Wert hat alle Krankeinstellungen zu bestehen in allen Streiksituationen, nicht etwa nur bei Betriebsunfällen.

Es ist ganz klar, das die verschiedensten Betriebsabteilungen noch besondere Forderungen haben. (Schweißerei, Kautschuk, Feiler, Schmelze usw.) Alle Forderungen müssen aber zusammengefasst werden zu einem **Kampfprogramm**. Kommt es, das in den Abteilungen im Laufe der nächsten Woche noch gründlich diskutiert wird. Arbeits- und Belegschaftsvereinigungen müssen die eingetragene Forderung konkret formulieren. Als damals nur der AGO der Tarifbestimmungen der Chemie herauskam, wurde er allgemein begrüßt. Diese Forderungen müssen wiederum als Grundlage zum Kampfprogramm erheben werden.

Leunawerker, los! Unterbreitet euren Ausbeutern das Kampfprogramm. Rührt zum Streik. Die roten Betriebsräte müssen in Leuna vollkommen im Zeichen einer wirklichen Kampfmobilisierung stehen.

alle die Betriebsratswahlen jetzt durchgeführt werden im Zeichen der Streiforganisierung, dann ist das klar genug. Eine solche Mobilisierung, durch das Abgeben des Stimmzettels, die rote Belegschaft kann man keine Frage nicht nur ein roter Betriebsrat kann keine revolutionäre Pflicht nur wenn die Massen ihn im Kampfe folgen. Wer einen roten Betriebsrat wählt, der muß kampfbereit sein.

Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein.

Werk wie außerhalb eine Lösung:

Vorwärts, marsch!

Eigenen, AGO-Mitglieder, mehr Initiative, mehr Aktivität im Betriebe — größtmögliche Unterstützung von außen ist euch sicher

Der Kampf im Leunawerk ist ein ungeheurer Kampf! Der Kampf im Leunawerk ist ein ungeheurer Kampf! Der Kampf im Leunawerk ist ein ungeheurer Kampf!

ist als äußere Form zu bezeichnen. Es kommt darauf an, ihn zu vertiefen. Alle revolutionären Funktionen müssen die größte Aktivität enthalten zur Stärkung der Parteizelle, zur Stärkung der Betriebsgruppe der AGO, zur Veredelung und Verdeutschung ihrer Mitglieder und zur Qualifizierung ihrer Arbeit. Jeder Kommunist, jeder AGO-Mann muss einen Ring von Sympathisierenden um sich schaffen. Jeder Arbeiter muss er mit ihm diskutieren. Zutreffend muss er wirken. Neue Agitatoren muss er schaffen und so **systematisch den Betrieb streikfrei machen**.

Von außen muss die größte Unterstützung den Leunawerker zuteil werden, bei der Durchführung der Arbeit, beim Besuchen und Verteilen von Flugblättern, bei der Durchführung von fliegenden Versammlungen und bei Kundgebungen der Leunawerker. Gerade mit den Leunawerker muss auch das Kampfprogramm in den Gewerkschaften befestigt und gefestigt werden.

Heran an die Arbeit! Bormarsch marsch zur Organisierung der Kämpfer, der Leunawerker, zur Vorbereitung der roten Betriebsratswahlen in Mitteldeutschlands wichtigstem Betriebe, in der Rüstungsindustrie der imperialistischen Kriegstreiber!

Macht Leuna zur roten Hochburg gegen die laizistische Diktatur, zum Bollwerk der Revolution in Deutschland!

„Moskauer Agenten“ im Werk

Erster Wahlausschritt im Betriebe

Eine erfolgreiche Klebeoffensive — Wertsphäre und reformistische Judas auf der Suche nach den „Altenbütern“

Der Anfang dieser Woche setzte im Leunawerk eine famose Klebeoffensive ein. Ein Zeichen des Lebens und der Aktivität der kommunistischen Betriebszelle und der Betriebsgruppe der revolutionären Gewerkschaftsorganisation. Diese Klebeoffensive prangte nicht nur in den Bahnhöfen, in den Werkstätten, sondern auch direkt in den Werkstätten, an Kronleuchtern, Schraubstöcken usw. Sogar die Kohlenbahn war betroffen. Die roten Streifen der Rebellion brachten die Arbeiter und die Betriebsführer in Aufregung, nicht zuletzt die Betriebszelle, auch die Leunawerkerkasseler, die Herren Sozialfaschisten, waren recht unangenehm davon berührt. Ein Zettel lautete:

Hallo, hallo, Betriebsratswahl
Gehung gehungert und gelitten.
Gehung der Leiden und der Qual.
Es hilft kein Jammer und kein Bitten.
Auf in den Kampf — Betriebsratswahl!
Rechnet ab mit den Direktionskasseler!

Ein anderer Streifen trug folgende konkrete Anschrift:
Tenhagen, Walter und Konsorten ...
5000 Hogen auf die Straße.
Davon macht mauder denunziert.
Es hal ich die Verdräterklasse
Vor keiner Arbeitstraft geniert.

Versagt den Burschen die Gefolgschaft!
Oh, das gab Diskussionstoff, als das die Kollegen lasen. Die Zellen der Tenhagen, Walter u. Co. wurden ganz prosaie wieder aufgefüllt. Es kam die Frage von Heinrich Schmitt, von Franz Brantke und der anderen roten Betriebsratsmitglieder zur Erörterung. Am 15. meinte dabei ein Kollege: „Streiflicheigen die Brüder nichts. Aber schließlich haben wir es auch bei einer vorübergehenden Betriebsratswahl nach mit anderen Elementen zu tun.“ Raum war das Wort gesprochen, so wies ein Kollege auf einen neuen Klebestreifen hin, folgenden Inhalts:

Gesindel schleicht sich heran!
Boszen, Spittel, Grüne, Blaue,
Christen, Gelbe ebenfalls.
Najis und auch Stahlhutmaze
dringen alle auf dich ein.
Einem Jagstift dem Gelstifer.

Wähle rote Betriebsräte.
Und so gab es sehr interessante Debatten, weil auch in dem Klebestreifen konkrete Wege gezeigt wurden. Eine lautete z. B.:

Eine andere Lösung hieß:
15 Prozent Lohnraub steht bevor!
Hintermal nun treiben Streiche
Holen die Leunawerker aus.
Hältst du still — als halbe Leiche
Schwanzt du schließlich noch nach Hause!

Her zur RGO! Rüstet zum Streik!
Die famose Klebeoffensive hat schließlich auch nach an dem „Kohlenbau“ Arbeiter, an die Bongsensetzung „Leuna“ gedacht. Diefem Streifen wurde folgendes Motto gemittelt:

Das Presserapell „Leuna“
Kostlos wird die der „Coco“
Von den Bossen zugestellt;
Nimm ihn mit, doch auf dem „Coto“
Wachstums ist er bezweckt!

Dein Kampforgan ist nur der „Leuna-Prolet“!
Die „Lapazereerei“ hat, wie gesagt, allen Feinden der Arbeitserhebung in der Leunawerke nicht gelassen. Die reformistischen Judas, die sich entsandt haben, ignorieren kommunistische Belegschaften zu demunieren. Arbeitserheber und Nazis sprechen von „Moskauer Agenten“, die im Werk sind. Es wäre Leute in den Betrieb hineingelacht, die gar nicht in den Betrieb hineingelassen. Sie müssen nur „prüfen“. Die Wahrheit der Belegschaften bezeugt das „Lapazereerei“ trägt es doch zur Mobilisierung der Arbeiter etwas. Jeder einzelne sollte nicht nur seine „Freude haben“, sondern er sollte recht heilig an der Streifermachung der Leunawerke misshalten!

Was hast du getan?

um in deinem Betriebe gemeinsam mit den sozialdemokratischen, christlichen, nationalsozialistischen und parteilosen Arbeitern gegen den angelegentlichen Lohnraub der Chemiegewerkschaften zu kämpfen. Nehmt sofort Stellung! Wählt in Frühstunden und Mittagspausen, in Abteilungen, Betriebs- und Belegschaftsvereinigungen Delegierte zur Bezirkschemiefunktionäre am 8. Februar in Halle.

Jeder Delegierte ein Hammer Schlag gegen die Lohnräuber!

Wahlratswahlen sind Kampfwahlen! — Führt sie im Zeichen der Streiforganisierung gegen die Offensive der Giftkönige! — Schafft ein Bollwerk der Revolution gegen laizistische Diktatur und imperialistische Krieg!

alle die Betriebsratswahlen jetzt durchgeführt werden im Zeichen der Streiforganisierung, dann ist das klar genug. Eine solche Mobilisierung, durch das Abgeben des Stimmzettels, die rote Belegschaft kann man keine Frage nicht nur ein roter Betriebsrat kann keine revolutionäre Pflicht nur wenn die Massen ihn im Kampfe folgen. Wer einen roten Betriebsrat wählt, der muß kampfbereit sein.

Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein.

Wahlratswahlen sind Kampfwahlen! — Führt sie im Zeichen der Streiforganisierung gegen die Offensive der Giftkönige! — Schafft ein Bollwerk der Revolution gegen laizistische Diktatur und imperialistische Krieg!

alle die Betriebsratswahlen jetzt durchgeführt werden im Zeichen der Streiforganisierung, dann ist das klar genug. Eine solche Mobilisierung, durch das Abgeben des Stimmzettels, die rote Belegschaft kann man keine Frage nicht nur ein roter Betriebsrat kann keine revolutionäre Pflicht nur wenn die Massen ihn im Kampfe folgen. Wer einen roten Betriebsrat wählt, der muß kampfbereit sein.

Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein.

Wahlratswahlen sind Kampfwahlen! — Führt sie im Zeichen der Streiforganisierung gegen die Offensive der Giftkönige! — Schafft ein Bollwerk der Revolution gegen laizistische Diktatur und imperialistische Krieg!

alle die Betriebsratswahlen jetzt durchgeführt werden im Zeichen der Streiforganisierung, dann ist das klar genug. Eine solche Mobilisierung, durch das Abgeben des Stimmzettels, die rote Belegschaft kann man keine Frage nicht nur ein roter Betriebsrat kann keine revolutionäre Pflicht nur wenn die Massen ihn im Kampfe folgen. Wer einen roten Betriebsrat wählt, der muß kampfbereit sein.

Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein. Wer wählt, der muß kampfbereit sein.

Wahlratswahlen sind Kampfwahlen! — Führt sie im Zeichen der Streiforganisierung gegen die Offensive der Giftkönige! — Schafft ein Bollwerk der Revolution gegen laizistische Diktatur und imperialistische Krieg!

